



Foto: Robert Clark

Foto: Irene Grether

Gräser im Wind...

Bei jeder Bewegung der Suris wiegen ihre Locken wie hohe Gräser im Wind. Ein Anblick, der jeden Betrachter verzaubert und Suris zu geheimnisvollen Wesen werden läßt.

Steckbrief

Merkmal:

Das Suri bildet innerhalb der Alpakas und Lamas eine eigenständige Rasse, die sich durch ihr Faserkleid deutlich unterscheidet.

Abstammung:

Eine Fasermutation der Vicunja könnte als der Urahn des Suri gelten, was durch das quirlige Verhalten des Suri eine weitere Bestätigung erfahren könnte.

Herkunft:

Als ursprüngliches Verbreitungsgebiet gilt die Provinz Puno auf dem Altiplano, dem Zentrum der heutigen Alpakazucht und dem der Inka vor über 500 Jahren.

Phänotyp:

Ein schlanker, bemuskelter Körperbau mit spitzen Ohren, unterstrichen durch das imposante Faserkleid, markieren den auffälligen Typ des Suris.

Population:

Weltweit beträgt die Gesamtpopulation der Alpakas ca. 3,5 Millionen Tiere. Dabei der Prozentsatz an Suri-Alpakas beläuft sich auf ca. 3% und der an Suri-Lamas auf ca. 1% darunter.

Vergleicht man die Zucht von Huacaya- und Suri in den letzten Jahren, so ist im deutschsprachigen Raum die Zahl der momentanen Züchter für Suri im Vergleich immerhin auf ca. 1000 gestiegen. Das Suri ist

Absolut gesehen ist ihre Zahl aber doch sehr gering, was diese Tiere selten und dabei noch wertvoller macht als Huacaya-Alpakas.

Haltung:

Um Suris vor lang anhaltendem Regen bei gleichzeitiger Kälte zu schützen, sollte ein fester Stall zur Haltung vorhanden sein. Möchte man lang anhaltend Freude an der Faser der Suris haben, empfiehlt es sich, die Tiere äußerst sauber fernab jeglicher Einstreu unterzubringen. Gummimatten im Stallbereich vor niedrig aufgestellten Heutrügen und Sand vor dem Stall scheinen einen geeigneten Unterboden für die Surihaltung darzustellen.

Geschlechtsreife:

Nach allgemeinen Beobachtungen werden Suri-Alpakas etwas später geschlechtsreif als Huacayas; weibliche Tiere meist erst zu Beginn ihres dritten Lebensjahres, bei jungen männlichen Tieren kann dies noch ein Jahr länger dauern.

Pflege:

Prophylaktisch empfiehlt sich vor allem eine intensive Faserpflege mit Faserpräparaten in wässriger Form bis viermal jährlich. Eine jährliche Oberrückschneide und regelmäßige Magenpflege sind ebenfalls notwendig. Die Faserlänge wird durch die Oberrückschneide von ca. 100 cm auf ca. 50 cm reduziert.